

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 16

Rubrik: Verkehrstests

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM BÜCHERTISCH

F. J. Brecht: **Schicksal und Auftrag des Menschen.** Philosophische Interpretationen zu Rainer Maria Rilkes «Duineser Elegien». Ernst-Reinhardt-Verlag AG, Basel.

Was für die Jugend um die Jahrhundertwende Nietzsche bedeutete, das fanden ein paar Jahrzehnte später die durch den Ersten Weltkrieg seelisch entwurzelten Jungen bei Rilke, George und in der Existentialphilosophie Heideggers. Hatte Rilke schon in «Malte Laurids Brigge» mit dem Problem von Leben und Tod gerungen, so fand es in den «Duineser Elegien», begonnen 1912 auf Schloß Duino und vollendet unter schwersten Erschütterungen 1922 in Muzot, nochmals einen Niederschlag. Er löst es nicht in christlichem Sinne, «von dem ich mich immer leidenschaftlicher entferne», sondern als Diesseitsmensch. Stehen die ersten der zehn Elegien noch tief im Schatten des Vergehens, so ringt sich der Dichter, durch alle Räume des Lebens und des Todes schreitend, in der siebten auf zu dem jubelnden «Hiersein ist schön». Aber auch zur Todesbejahung:

«Der große Tod, den jeder in sich hat,
das ist die Frucht, um die sich alles dreht.»

Brecht will keine literarhistorische oder ästhetische Würdigung der Elegien geben; diese ist zwar seinen philosophischen Betrachtungen immanent. Er prüft das Spätwerk Rilkes Zeile um Zeile auf seinen innern Gehalt. Den Verehrern des Dichters wird seine Interpretation eine willkommene Ferienaufgabe, aber ja keine ausruhende Erholung sein. Wer auf die schwierigen Gedankengänge lieber verzichtet, freut sich vielleicht an einem von Brecht zitierten Satz: «Liebhaben von Mensch zu Mensch, das ist vielleicht das Schwerste, was uns aufgegeben ist.» M. P.

Mien, J. D. und Th. Ruys: **Stauden.** 235 Seiten Text mit über 200 Abbildungen, Plänen und Zeichnungen. Leinen. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Drei holländische Geschwister, eine Garten- und Landschaftsarchitektin, ein Botaniker und ein Blumenzüchter haben dieses grundlegende Werk gemeinsam geschaffen. Eben ist es in deutscher Sprache erschienen, so reich und geschickt bebildert, daß Staudengärten in ihrer ganzen Fülle und Mannigfaltigkeit vor unsern Augen entstehen. Der Gartenfreund wird an diesem Buch seine helle Freude haben. Es gibt ihm zahllose Anregungen über die wirkungsvollen Kombinationen, die mit Stauden möglich sind, beschreibt Lebensbedingungen und Kultur der einzelnen Pflanzen und birgt aufschlußreiche Zusammenstellungen (Farbe, Höhe, Blütezeit, Standort usw.). Das letzte Drittel des Buches ist ein Staudenlexikon mit allen wissenwerten Angaben über Arten und Varietäten, das vorzügliche Dienste leistet. Wer in den Wintermonaten sich in das prächtige Werk vertieft, wird im kommenden Jahr seinen Garten zu einem herrlichen Blumenparadies gestalten können. E.

Hermann Weilenmann: **Pax helvetica.** 343 Seiten. Leinen. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Die Schweiz ist trotz ihrer Kleinheit ein schwer überschaubares Land, die Erfassung ihrer geographischen, historischen und soziologischen Gegebenheiten ist nur möglich auf Grund einer Unsumme wissenschaftlicher Arbeit. Erst dann läßt sich klarstellen, wieso in einem derart gegensatzreichen Land der innere Friede erfolgreich gewahrt wird und bei einer Bedrohung der Unabhängigkeit das Volk zum äußersten Widerstand entschlossen dasteht. Hermann Weilenmann deckt Ursachen und Zusammenhänge auf, die unser staatliches Dasein bedingen und formen. Von den Lebensgebilden des Schweizers ausgehend, zeigt er, wie die Einheit aus der Verschiedenheit erwächst, und das Beispiel des Urserentales dient ihm, die soziologischen Voraussetzungen unserer Demokratie aufzuhellen. Im Schlußkapitel werden die Grundbegriffe der schweizerischen Existenz überzeugend dargelegt, deren Tatsache berechtigt zur Hoffnung, «daß einmal, trotz ihrer unvereinbar scheinenden Verschiedenheiten, auch zwischen den Staaten dieses Planeten eine friedliche Ordnung begründet werden kann». E.

Verkehrstests

Verkehrstests. Verkehrstests für die Verkehrsunterrichtsbilder des Automobil-Clubs der Schweiz von Dr. Gaston Bénédict, ehem. Professor an der University of Southern California. Editions Pro Schola, Terreaux 29, Lausanne. Preis: 100 Blätter Fr. 8.— (inkl. Wust).

Die meisten Schulen unseres Landes haben die Verkehrsunterrichtsbilder des Automobil-Clubs der Schweiz erhalten. Diese Bilder bezwecken, den Unterricht der Verkehrsregeln zu erleichtern und die häufigsten Irrtümer der Straßenbenützer auszuwetzen. Ein Begleitheft gibt die Auslegung für diese ausgezeichneten Bilder, überläßt jedoch dem Lehrer voll und ganz die Wahl der Unterrichtsmethode.

Der Verkehrsunterricht stellt für die meisten Lehrer ein neues Unterrichtsfach dar, das ihn zwingt, ein wirksames und angebrachtes didaktisches Verfahren zu finden. Dieser Schwierigkeit bewußt, ist Dr. Gaston Bénédict den Erziehern zu Hilfe gekommen und unterbreitet ihnen eine Testserie, deren Zweck klar umrissen ist. Sie soll sein:

1. eine schriftliche Ergänzung zum mündlichen Unterricht;
2. ein zusätzliches Lehrmittel, das die Schüler noch mehr zu systematischer Analyse und Überlegung zwingt;
3. eine neue Methode, um die Beobachtungsfähigkeit des Kindes durch Gewöhnung an eine selbständige Arbeitsweise zu entwickeln;
4. ein objektiver Maßstab der Kenntnisse und des Begreifens eines jeden Schülers;
5. Anregung zu Übungen, die leicht in jedes noch so belastete Programm einzuschalten und außerdem sehr schnell zu verbessern sind.

Die Arbeit des Herrn Dr. Gaston Bénédict wurde in mehreren Primarklassen «testiert», experimentiert und dann den Ansprüchen angepaßt und auf Grund der gesammelten Erfahrungen genau verbessert. Diese Erfahrungen haben übrigens bewiesen, daß es sich in diesem Falle um ein ausgezeichnetes Lehrhilfsmittel handelt.

Ein klarer Text, ein leicht leserlicher Druck, ein Papier von Qualität sind weitere Gründe, dieses neue und wertvolle Verkehrserziehungsmittel für Kinder wärmstens empfehlen zu können.

Fernand Mauron

Kurse

«Heim» Neukirch a. d. Thur. **Heimatwoche** vom 19. bis 27. Juli 1952. Leitung: Fritz Wartenweiler.

Thema: **Spannungen in unserer Gegenwart. — Können wir etwas zu ihrer Überwindung beitragen?**

Aus der Reihe der Vorträge:

Frau Dr. Gertrud Kurz, Bern: Die Spannungen in Deutschland, Österreich, Holland — und das Evangelium.

Prof. Dr. Donald Brinkmann, Zürich: Materialismus oder Idealismus in Ost und West.

Dr. Hans Bauer, Basel: Was bedeutet das Perón-Regime in Argentinien?

Dr. Ernst Kull, Bolligen: Die politische Rolle der Giftsucht.

Frau Dr. Ida Somazzi, Bern: Kriege entstehen in Sinn und Geist der Menschen. Also muß auch der Friede in Sinn und Geist der Menschen vorbereitet werden.

Fritz Wartenweiler: Unser Kampf gegen die fürchterliche Weltmacht: Hunger und Armut in aller Welt.

Genaue Programme und Auskunft sind zu erhalten bei Didi Blumer, «Heim», Neukirch a. d. Thur.

MITTEILUNGEN

Esperanto-Nachrichten. *Finnland:* Während der Olympiade errichten die finnischen Esperantisten einen Auskunft- und Telefondienst.

USA: Die «Agresser», ein Teil der Armee, verwenden neben andern Sprachen auch Esperanto und geben zu diesem Zweck ein eigenes Militärwörterbuch heraus.

Italien: Unterrichtsminister Prof. Segni erließ ein Rundschreiben an die Schulvorsteher, worin er die Einführung des Esperanto in den Schulen empfiehlt und die Bereitstellung von geeigneten Unterrichtsräumen anordnet.

Ein Jahresbericht? nein, ein Jahrbuch wird soeben vom Bund schweizerischer Frauenvereine versandt, ein Jahrbuch der schweizerischen Frauenbewegung, des sozialen Fortschrittes, der Gesetzes- und Arbeitspolitik der Schweiz. Damit man sich nicht in der Vielfalt der Berichterstattung verliere, sind deutliche Kapitel abgezeichnet: zuerst der eigentliche Bericht, die Resolutionen der letzten Delegiertenversammlung, Mitgliederbestand, interne Angelegenheiten im Vorstand und Sekretariat; dann das sehr umfangreiche Eingehen in die einzelnen Arbeitsgebiete, die Rechnung und die ebenso umfangreiche Liste der Mitglieder. In das Zentrum dieses Jahres 1951 wurde die Arbeit für das neue Bürgerrechtsgesetz gestellt, was auch im gedruckten Bericht durch eine klare knappe Zusammenfassung des bisherigen Standes und der Bedeutung des Gesetzes für die Schweizer Frau zum Ausdruck kommt. Frauenberufe, Arbeitsrecht — Rechtliche Stellung der Frau — Sozialversicherung, soziale